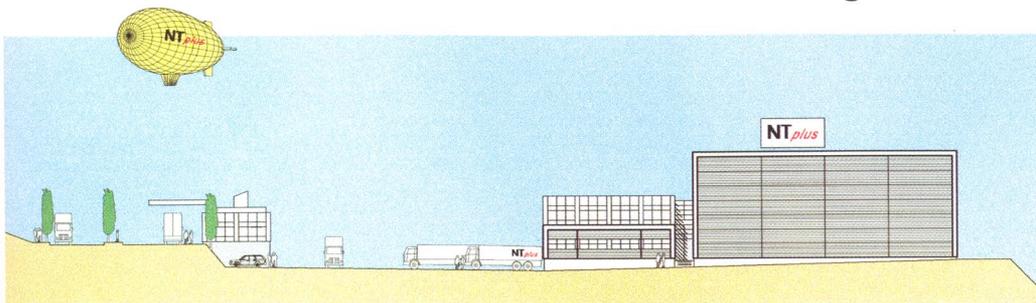


Distributionszentrum für Informations-Technologie



Die NT plus AG beliefert über 5.000 Telekommunikations- und IT-Spezialisten mit Produkten von mehr als 90 Herstellern und Netzbetreibern. In Staufenberg bei Kassel soll nach Plänen des Architekturbüros M. Juhr ein neues Distributionszentrum errichtet werden.

Das Architekturbüro Michael Juhr ist von der NT plus AG, Osnabrück, mit Planung und Bau eines Distributions- und Servicezentrums in Staufenberg bei Kassel beauftragt worden. In drei Bauabschnitten sollen auf einem 38.000 m² großen Grundstück 31.000 m² Nutzfläche in differenzierten Baukörpern entstehen. Besonderheit dabei ist, dass M. Juhr in interdisziplinärer Teamarbeit mit Betriebsplanern, Logistikexperten, EDV-Fachleuten und

Forschungsinstituten die vorgegebenen Anforderungen an das Projekt modifiziert hat und durch Vorschläge zur Optimierung der Funktionsabläufe die Arbeitsprozesse verbessern und gleichzeitig den Flächenbedarf um 15 % senken konnte. Dies verringerte die angesetzten Investitionskosten um 7,3%.

Die Planer haben für das Distributionszentrum eine modular erweiterbare Gebäudestruktur in Stahl- und Stahlbetonverbundbau-

weise entwickelt. Die Module haben eine Grundfläche von 375 m² und sind 5 m hoch. Sie können beliebig neben- und übereinander realisiert werden. Alle Flächen sind somit unabhängig und differenziert entsprechend den betrieblichen Erfordernissen bis zu einem Faktor 3 erweiterbar. Weil der Bauherr die Kosten für die einzelnen Module kennt, kann er seine Investitionen optimal planen. Auch um den Unterhalt hat sich das interdisziplinäre Team gekümmert

und über Gebäudesimulation Betriebskosten von 0,54 € pro Monat und Quadratmeter ermittelt. Möglich wird dies durch mehrgeschossige Bauweise und in die Höhe orientierte Logistik- und Fördersysteme, die den Grundstücksbedarf reduzieren. Zum Konzept gehören weiterhin Fußbodenheizung und Grundwassernutzung für die Betonkernaktivierung, Regenwasserver-sickerung, natürliche Belüftung und Belichtung sowie Regenwassernutzung für Brauchwasserkreisläufe. Gesteuert werden alle Komponenten durch ein automatisches Gebäudemanagement-System. Die weitestgehend monogame Materialwahl gewährleistet bei einem späteren Rückbau ein sortenreines Recycling und hilft so, die Umwelt zu entlasten. Die Gesamtinvestitionen betragen 78 Mio. DM. Baubeginn der ersten Baustufe ist im Dezember 2000, die Fertigstellung ist für Mai 2001 geplant.